Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 1. Oktober 1858. Nr. 458.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 30. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind in St. Cloud eingetroffen.

Wien, 30. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. d. M. war Lord Stratford de Redcliffe daselbst eingetroffen. Der Aufenthalt desselben wird nicht von langer Dauer sein.

Aus Teheran wurde vom 31. v. M. berichtet, daß Sadrazam gestürzt und verhaftet sei. Man vermuthete, daß Feruk Khan das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erhalten werde.

Paris, 30. September, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 73, 20, hob sich auf 73, 45 und schloß sehr fest und sehr belebt zur Notiz. Werthpapiere waren gesucht. Pro Oktober wurde die Rente zu 73, 70 gehandelt.

3pCt. Rente 73, 40. 4½pCt. Rente 96, —. Kredit-mobilier-Aktien 982. 3pCt. Spanier —. 1pCt Spanier —. Silber-Anleihe 92½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 673. Lombardische Eisenbahn-Aktien 643. Franz-Joseph 508.

London, 30. September, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61.

Consols 98⅜. 1pCt. Spanier 29¾. Mexikaner 21⅛. Sardinier 93½. 5pCt. Russen 111¼. 4½pCt. Russen 100¼.

Das Dampfboot „Propeller" ist aus Newyork in Galway eingetroffen.

Wien, 30. September, Nachmittags 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5proz. Metalliques 82½. 4½proz. Metalliques 73. Bank-Aktien 947. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 176¼. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 83¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 266¼. Kredit-Aktien 250. London 9, 56. Hamburg 74½. Paris 118¼. Gold 4½. Silber ¾. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 113½. Theiß-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 30. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse fest bei nur schwachem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 152¼. Wiener Wechsel 117¼. Darmst. Bank-Aktien 240½. Darmstädter Zettelbank 225½. 5pCt. Metalliques 80¾. 4½pCt. Metalliques 72¼. 1854er Loose 107½. Oesterreichisches National-Anlehen 81¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 312½. Oesterr. Bank-Antheile 1112. Oesterr. Kredit-Aktien 244. Oesterr. Elisabet-Bahn 198. Rhein-Nahebahn 61.

Hamburg, 30. September, Nachmittags 2½ Uhr. Im Allgemeinen wenig Geschäft. Schwedische Loose 187 Brief.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 660. National-Anleihe 83½. Oesterr. Credit-Aktien 139¼. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 90¼. Wien —.

Hamburg, 30. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco kaum preishaltend, ab auswärts stille. Roggen loco flau, ab auswärts unbeachtet. Oel pro Oktober 26—25⅞, pr. Mai 27¾. Kaffee stille. Zink ohne Geschäft.

Liverpool, 30. September. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz zu festen Preisen.

Preußen.

Berlin, 30. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem als Adjutanten bei dem Militär-Gouvernement in der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen kommandirten Hauptmann Freiherrn v. Steinaecker des 7. Infanterie-Regiments, dem Sanitäts-Rath Dr. Rintel zu Berlin, dem Stadt- und Kreisgerichts-Sekretär, Kanzleirath Wernsdorf zu Danzig und dem Steuerkontroleur Schmitz zu Dortmund den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; den Kreisrichter Wettich in Delitzsch zum Kreisgerichts-Rath und den Militär-Intendantur-Assessor vom 1. Armee-Corps, Werner, zum Militär-Intendantur-Rath zu ernennen, so wie den Kreis-Physikern Dr. Wolff zu Grünberg und Dr. Heer zu Oppeln, so wie dem praktischen Arzte Dr. Viol zu Breslau den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Berg-Referendarius Rudolph Wiester im Bezirk des Bergamts zu Essen, der Berg-Referendarius Friedrich Wilhelm Blees im Bergamts-Bezirk Düren, der Berg-Referendarius Wilhelm Morsbach im Bergamts-Bezirk Essen, der Berg-Eleve Karl Mauve im Bezirk des Bergamts zu Tarnowitz sind zu Berg-Geschworenen ernannt worden.

Der Oberlehrer Dr. Bessé zu Conitz ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Culm versetzt und der früher für dieses Gymnasium ausersehene Dr. Stein an das Gymnasium zu Conitz als Oberlehrer berufen; die Berufung des Dr. Karl Sachs zum Oberlehrer an der Realschule zu Brandenburg a. d. H., und am Gymnasium zu Elberfeld die Anstellung des Dr. Crecelius als ordentlicher Lehrer genehmigt, so wie der Thierarzt erster Klasse J. P. Münster ist zum Kreis-Thierarzt im Kreise Rheinbach des Regierungsbezirks Köln ernannt worden.

Berlin, 30. September. [Hofnachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen wird, den heute hier eingegangenen Nachrichten zufolge, am Sonntag Nachmittags von Baden-Baden in Berlin eintreffen. — Se. königliche Hoheit der Prinz Karl stattete heute Vormittag Ihren Majestäten dem König und der Königin, so wie Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm Besuche ab. — Der Minister-Präsident von Manteuffel ging gestern Abends halb 7 Uhr an den königlichen Hof nach Schloß Sanssouci und kehrte Abends 9 Uhr von dort hierher zurück.

— Die Frau Fürstin Mathilde Radziwill ist gestern Abend mit ihrer Familie aus Teplitz hierher zurückgekehrt.

— Der Prinz von Hohenlohe-Oehringen ist heute Früh von Frankfurt a. M., Graf v. Arnim-Boytzenburg von Brandenburg, der königlich preußische Legationsrath am Hofe beider Sizilien, Freiherr Wilhelm v. Pirch, von Neu-Strelitz, der kaiserlich russische Wirkliche Staatsrath und Kammerherr Alex. v. Hederstern von Köln, der fürstlich reußische Wirkliche Legationsrath und Minister-Resident E. von Bursian von Frankfurt a. M., der Generaladjutant Graf Paul von Orloff-Denisow von St. Petersburg und der Oberst und Flügel-Adjutant Fürst Nik. v. Schachowsky von St. Petersburg hier eingetroffen. (Zeit.)

Potsdam, 28. Septbr. Am vergangenen Sonntage hatte die zahlreich versammelte Gemeinde der Friedenskirche nach dem Gottesdienste Gelegenheit, in nächster Nähe den geliebten Herrn und König zu sehen. Allerhöchstderselbe verweilte mit der Königin Majestät eine längere Zeit in den schönen Vorhallen der Kirche, und ließ Sich Seinen Feldmarschall Frhrn. v. Wrangel, den er in der Kirche bemerkt hatte, rufen. Se. Majestät schüttelten demselben in gewohnter Huld herzlich die Hand. Der General-Feldmarschall war seit der Abwesenheit bei den Revuen in Schlesien hier zum erstenmale wieder erschienen. Auch der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und die Prinzessin Alexandrine königl. Hoheiten waren, so wie ein zahlreiches königliches und prinzliches Gefolge, hierbei gegenwärtig. (N. Pr. Z.)

Koblenz, 28. September. Die Nachricht, Se. königl. Hoheit Prinz Karl habe eine Einladung des Grafen Fürstenberg-Stammheim zu einer Jagd auf dem Siebengebirge angenommen, ist irrig und dürfte auf einer Verwechselung mit einem Namensgenossen des Grafen Fürstenberg beruhen; der Graf besitzt keine Jagd auf dem Siebengebirge. Ein inzwischen eingetretener schmerzlicher Todesfall in der Familie würde übrigens, wenn die Nachricht begründet gewesen, die Betheiligung an der Jagd nicht gestattet haben. Der Graf hat seinen zweiten, vierzehnjährigen Sohn, den Grafen Karl Egon, nach kurzer Krankheit, am Sonntag Mittags verloren. Die hier weilenden Eltern sind durch den Verlust dieses trefflichen Kindes, das die schweren Leiden seiner letzten Krankheit, einer Unterleibs-Entzündung, mit der rührendsten Standhaftigkeit ertrug, auf tiefste ergriffen. Von allen Seiten werden dem verehrten Grafen, einem wahren Edelmanne, und darum auch, in des Wortes bester Bedeutung, der populärste Landsmann in der Rheinprovinz, und seiner edlen Familie, die Beweise des aufrichtigsten und herzlichsten Mitgefühles bei ihrem schmerzlichen Verluste zu Theil. Heute bringen die Eltern die Leiche ihres Kindes auf einem Extra-Mosel-Dampfschiffe nach Stammheim, wo morgen die Beerdigung stattfindet. Der Graf behält fünf Kinder, darunter zwei Söhne, von denen der älteste 1836 geboren ist. (K. Z.)

Deutschland.

München, 27. September. [Der große Festzug zur Jubiläumsfeier] hat, vom schönsten Wetter begünstigt, heute stattgefunden. Es war ein Festzug, wie ihn in dieser Großartigkeit und mit solcher Pracht unsere Stadt noch nie sah und wie es eben nur möglich ist, wenn für die Sache so begeisterte Männer wie hier an der Spitze stehen und wenn wie hier Kunst und Gewerbe sich die Hand zur Ausführung reichen. Der Festzug hatte sich in der Schrannenhalle aufgestellt und begann gegen 1 Uhr in der vom Programm vorgeschriebenen Weise seinen Umzug zum Isarthore herein nach dem Max-Josephs-Platze — woselbst, an den Fenstern der Nibelungensäle im Erdgeschosse der Residenz der König und die Königin mit ihren hohen Gästen denselben vorüberziehen ließen. Nachdem die letzte Partie des Festzuges des 19. Jahrhunderts vorüber war, stellte sich dieses innerhalb des von der Landwehr gebildeten Vierecks auf dem Platze auf und der Jubiläumsverein begab sich, um Sr. Majestät die Huldigung darzubringen, in die Residenz. Der erste Vorsitzende des Vereins, Regierungs-Rath Fentsch, hielt die Anrede an den Monarchen, worauf den Majestäten Gedichte und Kränze von festlich geschmückten Mädchen, und hierauf ein prachtvolles Festalbum überreicht wurde, während draußen auf dem Platze die zahlreiche Versammlung dem Könige ein dreimaliges Hoch ausbrachte. Die Vorstände der 54 Zünfte, welche an dem Zuge Theil nahmen, wurden in die Residenz berufen, woselbst sich der König einige Zeit mit denselben auf das freundlichste unterhielt und zu wiederholtenmalen seine Freude über das großartige Fest ausdrückte. Von den Sängervereinen wurde dann eine Festhymne, Gedicht von Felix Dahn, und komponirt von Frhrn. v. Perfall, unter Leitung des letztern vorgetragen, und nach abermaligem Hochrufe hierauf der Umzug nach dem wittelsbacher Palaste fortgesetzt, vor König Ludwig vorbei, zu welchem sich die Mitglieder des Vereins begaben, um ihn ihrer Ehrfurcht zu versichern. König Ludwig drückte seinen besondern Dank hierfür aus. In allen Straßen, durch welche sich der Festzug bewegte, waren die Häuser festlich geschmückt, und überall eine überaus große Menschenmenge versammelt. Eine Menschenmasse, wie sie heute hier beisammen war, hat München bis jetzt noch nicht in sich vereinigt gesehen.

28. September. Der König und die Königin beehrten gestern Abend mit dem Könige von Griechenland, dem Großherzoge und der Großherzogin von Hessen, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Dessau, dem Prinzen Luitpold und dem Prinzen und der Prinzessin Adalbert den Festball im königl. Odeon mit ihrer Gegenwart. Eine große Zahl Theilnehmer an dem Jubiläumsfestzuge war in Kostüm erschienen. Nachdem die Majestäten eingetroffen waren, wurde zuerst dem Könige, dann der Königin und hierauf dem ganzen königl. Hause ein dreimaliges Hoch ausgebracht und der Vorhang zurückgezogen, welcher bis dahin die Hauptdekoration des Saales verhüllt hatte. Dieselbe zeigte in einer Gruppe die hauptsächlichsten Gebäude, die unter der Regierung der Könige Max Joseph, Ludwig und Max II. erstanden waren. Durch eine offene Säulenhalle sah man im Hintergrunde in der Mitte den Max Josephsplatz mit der Residenz und dem Monumente des Königs Max Joseph; über der Residenz einen Theil der Ludwigsstraße mit dem Siegesthore, Universität, Bibliothek, Ludwigskirche 2c. In weiterer Ferne die neue Maximiliansstraße mit dem Maximilianeum. Links im Vordergrunde die Feldherrnhalle, dahinter der Obelisk, die Statue des Kurfürsten Maximilian I., dann die Glyptothek, Kunstausstellungsgebäude, Propyläen, Pinakothek, Wittelsbacher Palast; rechts im Vordergrunde die Ruhmeshalle, die neue Pinakothek, Glaspalast, Basilika und Mariahilfkirche. Diese prachtvolle Dekoration war nach dem Entwurfe des Malers Albert Schwendy von ihm und dem Maler Jank ausgeführt. Heute Vormittag fand zuerst eine Feier erster Art statt. Die an dem gestrigen Festzuge bei der Gruppe der Landesvertheidiger von 1705 betheiligten Landleute aus dem Oberlande, Lenggries und Umgegend, ließen für ihre Vorfahren, die im genannten Jahre so muthig für das Vaterland stritten und fielen, in der Kirche zu Sendling, bei welcher damals die letzte dieser wackern Männer den Heldentod fanden, einen feierlichen Gottesdienst abhalten. Zu demselben hatte sich der König nach Sendling begeben und eine Abtheilung Landwehr war von hier commandirt; außerdem haben viele Münchener der Feier beigewohnt. Die Landwehrabtheilung feuerte über den Gräbern der Geschiedenen drei Ehrensalven. Von unserm Magistrat veranstaltet, hat zur Jubiläumsfeier heute Mittag im großen Rathhaussaale eine „Festversammlung" stattgefunden, welcher der Staatsminister, der Erzbischof und ein zahlreiches Auditorium beiwohnte. Nach einer kurzen Anrede hielt Akademiker und Prof. Dr. Löher einen Vortrag über „die kulturgeschichtliche Bedeutung unserer Städte" und der Reichsarchivssekretär Muffat einen Vortrag über „München bis zum Anfang des 15ten Jahrhunderts." Nach Beendigung dieser Vorträge ergriff der zweite Bürgermeister, Hr. Widder, das Wort, um mitzutheilen, daß die beiden Gemeindekollegien beschlossen haben, dem ersten Bürgermeister Dr. v. Steinsdorf und dem Vorstande der Gemeindebevollmächtigten, Apotheker Dr. Zaubzer, in Anerkennung ihres langjährigen verdienstvollen Wirkens für die Stadt, die große goldene Bürgermedaille zu verleihen — worauf sofort deren Ueberreichung erfolgte. Die Versammlung trennte sich hierauf unter dem dreimaligen Rufe: Hoch lebe der König! (N. C.)

Hannover, 29. September. Die Versammlung der freien Gewerbevereine in Celle, der sog. Gewerbetag, ist, wie ich schon andeutete, in gewissen Kreisen anscheinend sehr unbeliebt. Die Direktion des allgemeinen Gewerbe-Vereins für das ganze Königreich hat den sämmtlichen Lokal-Gewerbevereinen des Landes anheim gegeben, den Gewerbetag nicht zu beschicken, da die Direktion dieselben Zwecke verfolge. Das letztere ist eine sehr gewagte Behauptung; mindestens hat man bis jetzt nicht das Geringste davon verspürt, daß die Direktion in irgend einer Weise um wirthschaftliche Fragen sich kümmere. Die Lokalvereine haben sich indessen zum großen Theil dadurch nicht abhalten lassen, Deputirte zum Gewerbetag zu erwählen, so daß derselbe ganz zweifellos zu Stande kommen wird. Nur der hauptstädtische Verein, welcher, wie ich gestern schon bemerkte, von der Regierung und der Direktion des allgemeinen Vereins dependirt, und der verdener Verein haben abgelehnt, der letztere jedoch blos aus Rücksicht auf seine kargen Geldmittel. (M. Z.)

Frankreich.

Paris, 28. Sept. [Prinz Adalbert von Preußen] hat in Begleitung des Vice-Admirals, Seepräfekten in Brest, die Stadt, den Hafen, die Dampfmaschinen-Werkstätten, die Stückgießerei, die Navigationsschule und das Spital Clermont-Tonnerre besucht und sich überall von den Einzelnheiten dieser Anstalten unterrichtet. Am eingehendsten jedoch hat der Prinz die auf den Werften im Bau begriffenen Fahrzeuge, so wie das Linienschiff „Imperial" von 90 Kanonen und 900 Pferdekraft, die Fregatte „Ardenne" von 56 Kanonen und 800 Pferdekraft und die gemischte Fregatte „Danae", mit denen jetzt gerade Versuche angestellt werden, in Augenschein genommen. Die französischen Marineoffiziere, welche die Ehre hatten, mit dem Prinzen sich zu unterhalten, sind einstimmig in Anerkennung der umfassenden Kenntnisse und Erfahrungen desselben. Auch die preußischen Matrosen machten in Brest durch ihre gute Haltung und ihr stattliches Aeußere Aufsehen. Am 26. September, Nachmittags 4 Uhr, fuhr der Prinz an Bord der königlichen Yacht „Grille" nach Lorient weiter, wohin ihm am 29sten die beiden preußischen Fregatten folgen sollten.

[Marine-Arbeiten.] Die in den Häfen von Cherbourg und Brest unternommenen großen Arbeiten sind nicht die einzigen, welche die Regierung beschlossen hat, sondern es werden zusammenhangende Arbeiten in allen Seehäfen des Oceans ausgeführt. Bereits sind die Pläne fertig und die Kredite festgestellt, um alle diese Häfen in achtunggebietenden Vertheidigungszustand zu setzen. Die Summen, welche für den Hafen von Havre aufgewandt werden sollen, belaufen sich auf ungefähr 150 Millionen, wovon 80 Millionen das Marineministerium und 70 Mill. der Handel zu tragen haben wird. Die hierzu erforderliche Summe wird die Stadt Havre nach und nach durch Terrain-Verkauf decken. Der Kriegshafen von Dünkirchen soll mittelst 17 Millionen wieder in Vertheidigungszustand gesetzt werden. Auf Dieppe wird man 7 Mill. und auf Fecamp 1,800,000 Fr. verwenden. Sodann sollen Calais und Boulogne an die Reihe kommen.

Paris, 28. September. Die Reise des Prinzen Napoleon beschäftigt das Publikum ganz ungewöhnlich und es gilt demselben bereits für eine ausgemachte Sache, daß der Kaiser Alexander im Laufe des Oktober zuerst in das Lager von Chalons und dann nach Paris kommt. Was man auch darüber sagen mag, es ist Thatsache, daß man in Paris in diesem Augenblick für Rußland schwärmt und dem Kaiser Alexander einen enthusiastischern Empfang bereiten würde, als der 1855 der Königin von England zu Theil gewordene. So wechseln hier die Dinge. Zum Unglück für den pariser Ladenbesitzer hat es mit der Ankunft des Selbstherrschers aller Reußen indessen noch gute Wege und in keinem Falle ist daran zu denken, daß dieses Ereigniß noch im Laufe des Herbstes stattfinden wird. Nach den Aeußerungen der hiesigen russischen Kreise wird übrigens der Prinz Napoleon in Warschau mit besonderer Auszeichnung empfangen werden. Man kündigt namentlich bereits an, daß ihn der Kaiser zum Obersten und Inhaber eines russ. Regiments ernennen werde. — Bezeichnend für die Stellung des Prinzen Napoleon gegenüber den andern Ministern ist der Umstand, daß derselbe sein Ministerium während seiner Abwesenheit keinem seiner Kollegen zur Interimsführung übertragen hat, wie dies bekanntlich immer in ähnlichen Fällen geschieht. — Der Marschall Pelissier wird nicht, wie angekündigt wurde, nach seiner Hochzeit eine Reise nach Italien machen, sondern sogleich nach London zurückkehren, um die Herzogin von Malakoff der Königin vorzustellen. Gestern und heute sind hier auf der Post eine bedeutende Zahl von London kommender Briefe konfiszirt worden. Dieselben enthielten einen autographirten Bericht über ein revolutionäres Meeting, welches am letzten Sonnabend, als am Jahrestage der Gründung der ersten Republik, in St. Martins Hall abgehalten worden ist. Wie es heißt, soll nächstens die bei dieser Gelegenheit gehaltene excentrische Rede eines englischen Schuhmachers, Namens Mackay, in einem hiesigen Regierungsblatte abgedruckt wer-

den, um den ruhigen Bürgern nochmals vorzuführen, welches Geschick ihrer harrt, wenn u. s. w. (Nat.-Z.)

Rußland.

St. Petersburg, 25. September. [Der Kaiser und die Bauernfrage.] Auf seiner gegenwärtigen Reise empfing Se. Maj. der Kaiser auch den Adel des Gouvernements Twer in der Provinzial-Hauptstadt und redete die Versammelten mit folgenden Worten an:

„Meine Herren! Ich bin sehr glücklich, die Gelegenheit zu haben, dem Adel von Twer meine Dankbarkeit für seine Hingebung und Bereitschaft auszudrücken, eben so wie die andern Gubernien immerdar zum gemeinen Besten beizutragen. Sie haben das im letzten Kriege bei Bildung der Volkswehr bewiesen, und ich habe die Opfer des Adels nicht vergessen. Nunmehr habe ich Ihnen eine für mich und für Sie gewichtige Angelegenheit übertragen — die Bauernsache. Ich hoffe, Sie werden mein Vertrauen rechtfertigen. Ihren Erwählten liegt es ob, sich mit dieser wichtigen Angelegenheit zu beschäftigen. Urtheilen und erwägen Sie reiflich, und suchen Sie die Mittel auf, die neue Lage der Bauern je nach der Oertlichkeit so gut als möglich zu ordnen, auf daß sie, nach den in meinen Reskripten ausgesprochenen Prinzipien, weder für jene, noch für Sie selber mit Unliebsamkeiten verknüpft sei. Sie wissen, wie nahe Ihr Wohlergehen meinem Herzen liegt; aber ich hoffe auch, daß Ihnen die Interessen Ihrer Bauern eben so theuer sind. Ich bin demnach überzeugt, Sie werden sich bemühen, Alles ohne Unliebsamkeiten für Sie und jene zu ordnen. Ich bin überzeugt, daß ich mich darüber beruhigen kann; denn Sie werden mich auch in dieser Sache unterstützen. Wenn Ihre Arbeiten zu Ende sind, so wird die Vorlage des Komite's durch das Ministerium zu meiner Bestätigung gelangen. Ich habe schon die Verfügung getroffen, daß zwei von Ihrem Komite erwählte Mitglieder bei der im Haupt-Komite zu St. Petersburg bevorstehenden gemeinsamen Berathung aller Gouvernements-Komite-Vorlagen gegenwärtig sind. Es ist unmöglich, daß wir in unseren Handlungen auseinandergehen, da unser einziges Ziel das gemeine Beste Rußlands ist. Ich verlasse Sie in der vollen Ueberzeugueg, daß Sie meine Erwartungen und mein Vertrauen rechtfertigen werden — ich bin überzeugt, Sie werden mir helfen, aber nicht mich hindern."

Zum Adel von Kostroma sprach Se. Maj. auf derselben Reise:

„Meine Herren! Das Gouvernement Kostroma steht durch geschichtliche Erinnerungen meiner Familie nahe, und wir sehen es als unsere Heimath an. So ist es mir denn besonders angenehm, mich nach einer Frist von 20 Jahren wieder unter Ihnen zu finden. Der gestrige Empfang hat mich gerührt. Ich danke Ihnen für die Bereitwilligkeit, mit der Sie meinem Wunsche für Verbesserung der Bauernlage entgegenkommen. Diese für die Zukunft Rußlands mehr als wichtige Frage steht meinem Herzen nahe. Ich hoffe, Sie werden in dieser Frage, — die so zu sagen eine Lebensfrage ist, — meine Erwartungen rechtfertigen, indem Sie die in meinen Reskripten ausgesprochenen Grundlagen den örtlichen Bedürfnissen anpassen und die Sache mit Gottes Beistand ohne Nachtheil für Sie oder die Bauern zu Ende führen. Zur Darlegung des Resultates Ihrer Erörterungen erlaube ich Ihnen, zwei Deputirte aus Ihrer Mitte zu wählen, welche sich nach Beendigung der Komite-Arbeiten hier in St. Petersburg zur schließlichen Revision Ihrer Vorlagen einzufinden haben. Ich hoffe, Sie werden mein Vertrauen rechtfertigen. Ich danke Ihnen wiederholt, meine Herren, für die Hingebung, welche Sie im letzten Kriege bezeigt, für Ihren Staatsdienst und alle Opfer."

Zum Adel von Nischnei-Nowgorod sprach Se. Majestät die folgenden Worte bei seiner neulichen Anwesenheit in der Provinzial-Hauptstadt:

„Ich freue mich, meine Herren, Ihnen persönlich für den Patriotismus danken zu können, durch welchen sich der nischegorodsche Adel immer ausgezeichnet hat. Wo das Vaterland rief, war er immer unter den ersten. Auch im vergangenen schweren Kriege haben Sie meinem Aufruf zuerst geantwortet und sind gewissenstreu hervorgetreten. Ihre Volkswehr war unter den besten. Und nunmehr danke ich Ihnen wiederum, daß Sie in der wichtigen Sache der bäuerlichen Verbesserung zuerst meiner Aufforderung entsprachen. Darum allein habe ich Sie auszuzeichnen gewünscht und Ihre Abgeordnete, General Scheremetieff und Potemkin empfangen. Ich habe sie beauftragt, Ihnen zu danken und Ihnen meine Intentionen und Wünsche zu überbringen — ich zweifle nicht, sie haben das ausgeführt. Mein Ziel, Sie wissen es, ist das allgemeine Beste, und die Privat-Interessen mit dem gemeinsamen Wohlergehen in dieser wichtigen Angelegenheit auszugleichen, das ist Ihre Sache. Ich höre indessen mit Bedauern, daß unter Ihnen egoistische Meinungen keimen. Egoistische Gesinnungen verderben aber jedes Ding. Das ist schade. Legen Sie dieselben ab. Ich hoffe auf Sie, ich hoffe, daß dergleichen nicht mehr vorkommen wird, und dann wird die gemeine Sache vorwärts gehen. Ich weiß, Sie haben sich aufrichtig angestrengt und schon viel vor sich gebracht — schreiten Sie vorwärts! Heute läuft die Ihren Arbeiten gesetzte Frist ab. Da ich indessen weiß, daß dieselben noch unvollendet sind, habe ich eingewilligt, diese Frist bis zu 1. (13.) Okt. zu verlängern. Zum Oktober aber werden Sie fertig sein, daran zweifle ich nicht — nicht wahr, meine Herren? Ich verlasse mich auf Sie, ich vertraue Ihnen, und Sie werden mich nicht täuschen. .... Der Weg ist vorgezeichnet, weichen Sie nicht von den in meinem Reskript dargelegten Prinzipien, von dem Ihnen gegebenen Programme ab. Ihre Arbeit wird im Haupt-Komite revidirt werden, aber ich gestatte Ihnen, sie durch zwei von Ihnen erwählte Mitglieder einzubringen, die Sie mit der Darlegung Ihrer Erörterungen zu betrauen haben — einer Darlegung, die in dem Maaße geschehen wird, als es sich mit dem allgemeinen Besten verträgt. Meine Herren, handeln Sie so, wie es für Sie gut und für Andere nicht schlecht ist. Denken Sie an sich selbst, aber denken Sie auch an Andere. Ich vertraue Ihnen und hoffe, daß Sie mein Vertrauen rechtfertigen werden. Wenn Sie diese Arbeit gewissenhaft erfüllen und vollenden, werden Sie mir einen neuen Beweis Ihrer Liebe und Ergebenheit und jener uneigennützigen Anstrengungen für das gemeinsame Beste geben, durch welche sich die Nischegoroder immerdar ausgezeichnet haben. .... Ich fühle mich glücklich, mich nach einundzwanzigjähriger Abwesenheit wieder unter Ihnen zu befinden."

Nach diesen denkwürdigen Reden Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. dürften die öfter in unseren Spalten enthaltenen Andeutungen über gewisse Abneigungen und Hinhaltungen in der Bauernsache als vollständig bestätigt anzusehen sein. Ebenfalls von großer Wichtigkeit möchte die Aussicht auf ein Erscheinen von beirathenden Adelsdeputirten in der Hauptstadt sein. (N. Pr. Z.)

Warschau, 27. Sept. [Zu den Manövern.] Gestern, am Sonntage, hat Mittags nach dem Gottesdienste eine Musterung von drei Sappeur-Bataillonen und drei Pontonnier-Kompagnien, welche in eine Sappeur-Brigade vereinigt, unter dem Kommando des General-Majors Buchmeyer hier zu Uebungen versammelt sind, auf dem ujasdower Platze stattgefunden, da diese Truppen bei der vorgestrigen großen Parade auf dem Felde bei Powonsk nicht mit erschienen waren. Se. Majestät der Kaiser, welcher hier stets in der Uniform seines Ulanen-Regiments erscheint, kam mit II. kk. HH. dem Prinzen von Preußen und dem Prinzen Karl von Baiern vom Palais Belvedere her auf den ujasdower Platz, wo neben den Sappeuren und Pontonnieren auch die beiden Eskadrons der kaukasischen Linien-Kosaken aufmarschirt standen, und nach dem zweimaligen Vorbeimarsch der Sappeurs ihre Reit- und Kampfgeschicklichkeit zeigten. Sie lösten sich zuerst in Plänkler auf, wobei sie von ihren langen orientalischen Gewehren Gebrauch machten, attakirten mit ihrem wilden schrillenden Schlachtgeschrei, und kehrten blitzschnell wieder zurück, um dann einzeln in der Carrière vorüberzujagen, wobei sie sich mit Schuß und Hiebwaffe gegen ihre Verfolger vertheidigten. Obgleich dieses Schauspiel uns Warschauern schon ein bekanntes und gewöhnliches ist, so verfehlt es doch nie, auf anwesende Fremde einen besonderen Eindruck zu machen, und in der That ist die Reitergeschicklichkeit und Kühnheit dieser Linien-Kosaken staunenswerth. Hin und wieder jagte auch Einer auf dem Pferde stehend vorüber, wobei er die Steigbügel kreuzweis über den Sattel legt, und in diesen sich zum Stehen aufrichtet. Das Diner fand darauf im Palais Lazienki statt, und Abends war Ball beim Fürsten Gortschakoff, Statthalter des Königreichs und Ober-Befehlshaber der ersten Armee. Heute manövrirten die Truppen auf den powonskischen Feldern vor dem Kaiser und seinen fürstlichen Gästen, dem Prinzen von Preußen und dem Prinzen Karl von Baiern. Das Ostkorps kommandirt Generallieutenant Dobüischeff, und das Westkorps Generallieutenant Uschakoff. — Wenn das Manöver beendet ist, soll ein Diner und dann die Abreise nach Skierniewice stattfinden. (N. Pr. Z.)

Afrika.

[Abyssinische Gesandtschaft.] Der König von Abyssinien wird nächstes Frühjahr eine Gesandtschaft nach Paris und London schicken, um mit England und Frankreich in fortdauernde Beziehungen zu treten.

[Unruhen an der Ostküste und Nachrichten von Dr. Livingstone.] Das „Pays" hat Nachrichten von der afrikanischen Küste bis 15. Juli. Der zwischen den Portugiesen und den Völkerschaften des Innern ausgebrochene Streit war in einen wahrhaften Krieg ausgeartet. Die Marovis, Cassangas und Schamgameras hatten nun auch Theil an den Feindseligkeiten genommen, und die vorgeschobenen Niederlassungen von Mozambique waren stark bedroht. Das mehrmal genommene und wieder genommene Fort von Mazzaro blieb schließlich in der Gewalt der Eingeborenen. — Man hatte zu Mozambique Nachrichten von der Expedition des Dr. Livingstone, die sich etwa 60 Meilen an dem noch nie durchforschten Zambese-Flusse befand. Zu Senna traf die Expedition Abgeordnete der Macololos, welche mittheilten, daß der Kriegszustand, der den oberen Theil des Flusses unnahbar gemacht hatte, aufhöre. Es wird nun möglich sein, bis an die Quellen des Zambese hinaufzugehen.

= **Breslau,** 30. September. Am 18. d. M. fand die Ersatzwahl eines ritterschaftlichen Abgeordneten-Stellvertreters ans dem sechsten Haupt-Wahlbezirk zum Provinzial-Landtage an Stelle des verstorbenen dritten ritterschaftlichen Abgeordneten-Stellvertreters, Major von Stegmann auf Stachau statt. Gewählt wurde für die noch übrige Dauer der mit dem 9. Januar 1859 ablaufenden Wahlperiode der Landrath von Goldfuß auf Kittelau, im Kreise Nimptsch. Die von demselben angenommene Wahl hat bereits die höhere Bestätigung erhalten.

Breslau, 1. Oktober. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Palmstraße in dem Hause zur „Wilhelmsruh" genannt, zwei messingene Hausthürklinken durch Herausschlagen der Nieten derselben; aus dem Gehöfte der Nikolai-Thorwache eine neue mit schwarzer Oelfarbe angestrichene Radwer, welche durch die drei eingebrannten Buchstaben „M. B. A." gezeichnet war; Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 13, aus unverschlossener Wohnstube, eine silberne Ankeruhr mit goldener Kette im Gesammtwerthe von 20 Thlr.

Gefunden wurden: Zwei Rohrstocke, der eine mit grauseidenen Quasten; ein mit einer kleinen Kette versehener Schlüssel; eine Cigarrentasche mit Cigarren; eine eiserne Thürklinke.

Verloren wurden: Eine goldene Damen-Uhr mit schwarz emaillirtem Gehäuse, goldenem Uhrhaken, kurzer goldener Kette und goldenem Uhrschlüssel; eine goldene Brosche, reich mit kleinen Granaten besetzt, die eine in der Mitte befindliche größere in Form einer Sonnenrose umgaben.

[Versuchter Selbstmord. — Unglücksfall.] Am 28. d. Mts. Nachmittags versuchte ein hiesiger Zimmergeselle in seiner Behausung am Neumarkt seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich mittelst eines Rasirmessers eine Schnittwunde am linken Handgelenke beibrachte. — An demselben Tage Nachmittags wurde eine hiesige Maurergesellenfrau an der Ecke der Katharinen- und Breitenstraße von einem leichten einspännigen Wagen zu Boden gestoßen und überfahren, erlitt indeß nur leichte Kontusionen an den Füßen.

Angekommen: Musik-Direktor Gungl aus Petersburg. Se. Durchl. Fürst Lubomirsky aus Warschau. Ritterguts-Besitzer Kammerherr v. Prittwitz aus Wiesegrade. Staatsrath Michael Nowicki aus Rußland. Oberst im Generalstabe v. Wilkowski aus Warschau. Se. Durchl. Fürst v. Hatzfeld aus Trachenberg. Major und Kommandeur im 6. Artillerie-Regiment, Friese, aus Grottkau. (Pol.-Bl.)

[Erledigte Schulstelle.] Die evangelische Schulstelle zu Neurode, Kreis Polnisch-Wartenberg, ist vacant. Das Einkommen derselben, welches jetzt erhöht worden, beträgt circa 200 Thlr. jährlich. Patron ist das Dominium, vertreten durch die herzogl. braunschweig-ölssche Kammer zu Oels.

[Vermächtnisse.] 1) Der zu Frankenstein verstorbene Stadtpfarrer und Kanonikus Fischer hat a. dem Fonds zur Rettung und Erziehung verwahrloster Kinder 200 Thlr., und b. dem dasigen St. Georgen-Hospital 200 Thlr. letztwillig zugewendet, so wie 2) die zu Breslau verstorbene unverehelichte Johanna Gebauer der Armenkasse daselbst 10 Thlr. letztwillig vermacht.

Berlin, 30. September. Das selbstständige, von der Liquidation unabhängige Geschäft bewegte sich heute in den engsten Grenzen, die Stimmung war aber für alle Effektengattungen günstiger und die Coursbewegung schlug besonders gegen den Schluß der Börse wieder eine steigende Richtung ein. Namentlich nachdem die Liquidation unter zum Theil erschwerten Reportbedingungen ihrem Abschluß entgegengeführt war, entwickelte sich in den leitenden Papieren eine Neigung zur Haussespekulation, die auch auf das Cassageschäft nicht ohne Einfluß blieb. Die Reports blieben zwar im Ganzen auf den Sätzen stehen, die gestern beim Hereingeben bewilligt worden waren, es wurde aber heute mehr als gestern die Willigkeit zum Hereinnehmen vermißt, so daß kleine Steigerungen bei den Haupteffekten, wenngleich nicht ohne Unterscheidung der Personen, allerdings eintraten. So wurden Oesterreich. Staatsbahnaktien nicht unter ¾ Thlr., häufig nur mit 1 Thlr. Report in Kost genommen; bei Oesterr. Creditaktien stellte sich der Report seltener auf ⅜, fast immer anf ½ %. Bei Darmstädter Aktien erhielt er sich auf ⅜, Diskonto-Commandit-Antheile wurden mit ¼—⅛ reportirt.

In österreichischen Kreditaktien trat die bessere Stimmung erst in der zweiten Börsenhälfte ein. Nachdem von 10 Uhr 35 Minuten aus Wien 249 gemeldet worden war, eröffnete man auch hier ¼ niedriger mit 130½, ging dann aber, als von 11 Uhr 250½ telegraphirt wurde, bis 131, um zuletzt 131¾ zu bewilligen. Vorprämien pro Oktober 134½—4½, 135—3. Auch in Darmstädt. war das Geschäft lebhafter. Man eröffnete unter dem letzten Course mit 96⅝, vereinzelt auch mit 96½, und gelangte am Schlusse auf den gestrigen Anfangscours 97¼; Nehmer waren indeß nur zu 97. Für Diskonto-Kommandit-Antheile war 107¾ meist zu bedingen, Anfangs ⅛ darüber, zeitweise nur 107⅝. Koburger blieben ½ höher mit 79½ vergebens gesucht, Dessauer gingen ⅛ % billiger mit 56½ um, Genfer ½ höher mit 68¼. Berliner Handelsgesellschaft war lebhaft gefragt und fehlten zuletzt ½ % höher mit 86 Verkäufer. Auch Schlesischer Bankverein bedang leicht ½ mehr (85½). Leipziger fanden nur ¼ billiger Käufer zu 73, Meininger wichen um ⅜ auf 83¼, Norddeutsche um ½ auf 88¼.

Bei den Notenbank-Aktien zeigte sich für Preußische Aankantheile zum gestrigen Course (139¼) Frage, und für Darmstädter Zettelbank ¼ % höher zu 90½. Auch Luxemburger stellten sich wieder ¼ % höher auf 87¾. Die Geschäftslosigkeit dieser ganzen Aktienkategorie erhielt sich jedoch und war namentlich in Provinzialbank-Aktien kein Umsatz, nur Königsberger fanden zu 87½ Nehmer.

Von Eisenbahn-Aktien ist außer den eigentlichen Spekulationspapieren kaum eine Aktie zu lebhafterem Umsatz gelangt. Oesterr. Staatsbahn, von 10 Uhr 35 Minuten aus Wien 266¼ gemeldet, eröffneten, so wie sie gestern geschlossen, mit 177¾ und hoben sich auf 178⅛, wozu Käufer blieben. Das Kassageschäft blieb jedoch an Bedeutung hinter dem Zeitverkehr zurück; pr. Oktober wurde zuletzt wieder 179 bewilligt, nachdem vorher mit 178¾ abgegeben worden war. Vorprämie pr. Oktober 182—3. Nordbahn zeigten sich fester und wurde am Schlusse nicht unter 55, also ¼ theurer, abgegeben; dagegen blieben Mecklenburger mit 49¾, ¼ herabgesetzt, übrig. Die übrigen Aktien zeigten sich übrigens zum großen Theil fest, nur die leichten Devisen gaben meist nach; so gingen Wittenberger ½ % billiger mit 34, Aachen-Mastrichter ¼ % billiger mit 32¾ und Koseler 1 % billiger mit 46 um; zuletzt schien man für Koseler 46½ machen zu können. Oberschles. Litt. A. und C. stellten sich wieder auf 136½, nachdem vorher zu 136¼ etwas abgegeben war. Rheinische II. und III. Emission fehlten auch heute zu 86¾ und 83, für die I. Emission waren Käufer, aber nur ½ herabgesetzt zu 91, wozu keine Abgeber waren. Potsdamer blieben ½ % billiger mit 135 angetragen, Stettiner zu 112½. Für Rhein-Nahebahn war 59¼ heute leichter zu machen. Freiburger waren zu den letzten Coursen (99 und 96½) heute ohne Abgeber.

Preußische Fonds waren in Folge nicht unbeträchtlicher Kaufaufträge heute zu den letzten Notirungen gut zu lassen. Prämienanleihe ging zwar auffallend wenig um, wohl aber fanden 4½ % Anleihen zu 100¾, Staatsschuldscheine noch ⅛ höher zu 84⅝ willige Nehmer. Von Pfandbriefen wurden pommersche ¼ höher zu 84½ vergebens gesucht, von Rentenbriefen preußische ⅜ % höher mit 93⅛ bezahlt. Sehr angeboten waren die meisten übrigen Rentenbriefe, namentlich blieben rheinische mit 94, ½ billiger, übrig, und sächsische wurden ¾ billiger mit 92 abgegeben. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 30. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅝ bz. u. G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz. u. G.
dito 1852	4½	100¾ bz. u. G.
dito 1853	4	94¾ bz.
dito 1854	4½	100¾ bz. u. G.
dito 1855	4½	100¾ bz u. G.
dito 1856	4½	100¾ bz. u. G.
dito 1857	4½	100¾ bz. u. G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117⅜ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ B.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ G.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ B.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93⅛ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¾ B.
Rentenbriefe Posensche	4	92 B.
Rentenbriefe Preussische	4	92 B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 B.
Rentenbriefe Sächsische	4	92 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	Cours
Oesterr. Metall.	5	83¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110½ B.
dito Nat-Anleihe	5	83¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ B.
dito 5. Anleihe	5	103¾ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¾ bz.
dito à 300 Fl.	5	93½ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43½ B.
Baden 35 Fl.	—	31¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80¼ etw. bz. u. G.
Aach.-Mastricht.	—	4	32¾ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	66½ G.
Berg.-Märkische	3½	4	77½ bz. u. B.
dito Prior.	—	5	102½ B.
dito II. Em.	—	5	102 bz.
dito III. Em.	—	3½	75½ à ¾ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	126½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	6	4	108 B.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	135 bz. u. B.
dito Prior. A.B.	—	4	— —
dito Lit. C.	—	4½	99¼ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	112½ B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	99 bz. u. G.
dito neueste	—	4	96½ G.
Köln-Mindener	9	3½	145 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	103 bz.
dito II. Em.	—	4	89¼ G.
dito III. Em.	—	4	87 bz.
dito IV. Em.	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	177¾ à 178¼ bz.
dito Prior.	—	3	273½ etw. à 274 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	152 etw. bz. u. B.
Magd.-Halberst.	13	4	195½ bz. u. G.
Magd.-Wittenb.	½	4	34 bz. u. B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ G.
dito dito C.	5	5	86½ G.
Mecklenburger	2	4	50 à 49¾ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 B.
Neisse-Brieger	3½	4	64½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	91⅞ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90½ B.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. Fr.-W.)	2⅔	4	54⅞ à 55 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	136½ bz.
dito B.	13	3½	126½ bz. u. B.
dito C.	13	3½	136½ bz.
dito Prior. A	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	76½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	96¼ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	60 B.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	66¼ G.
dito Prior. I.	—	5	99¾ G.
dito Prior II.	—	5	99¾ B.
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	91 bz. u. G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	59½ à 60 bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91½ B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	88 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95 B.
Thüringer	7	4	114 bz.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
dito IV. Em.	—	4½	86 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	46 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	84¾ bz.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	85¾ à 86 bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95 bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	107½ B.
Bremer "	7½	4	101¾ G.
Coburg Crdtb. A.	4	4	79½ G.
Darmst Zettel-B.	4	4	90½ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	96½ à 97¼ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	56½ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	107¾ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68¼ bz. u. G.
Geraer Bank	5	4	84¾ G.
Hamb. Nrd. Bank	3⅕	4	88¼ bz. u. G.
" Ver.- "	4	4	97½ B.
Hannov. "	5	4	94¾ bz.
Leipz. "	—	4	73 G.
Luxembg. Bank	4	4	87¾ G.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	88½ B.
Mein. Creditb.-A.	6⅕	4	83¼ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	66½ B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	131 à 131½ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	87¾ etw. B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/15	4½	139¼ bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84½ G.
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	85½ bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	78¾ G.
Weimar. Bank	5¼	4	99 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99⅞ bz.
Augsburg	2 M.	102⅜ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 30. Septbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 155 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 101 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 97 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103½ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 66½ bez. Hörder Hütten-Verein 110 Br. Gas Aktien: Continental- (Dessau) 97 etw. bez. u. Gl.

Der Geschäftsverkehr hat an Ausdehnung nicht gewonnen, sondern beschränkte sich auf einige wenige Artikel, welche durch die Regulirungen entweder begehrt oder übrig blieben, und je nachdem höher oder niedriger bezahlt wurden. — Einige größere Umsätze fanden in Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Ritterschaftliche Bank-Aktien statt. — Von Neustädter Hütten-Aktien wurden Kleinigkeiten mit 67% bezahlt.

Berlin, 30. September. **Roggen** loco 40—41 Thlr. bez., September und September-Oktober 40½—40¾ Thlr. bez., Oktober-November und November-Dezember 40¼—40⅛—40⅝—40½ Thlr. bez., 40¾ Thlr. Br., 40½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 41½—41—41½ Thlr. bez., 41¾ Thlr. Br., 41½ Thlr. Gld., Januar-Februar 41¾—42 Thlr. bez., 42¼ Thlr. Br., 42 Thlr. Gld., April-Mai 44—43¾—44¼—44 Thlr. bez., 44¼ Thlr. Br., 44 Thlr. Gld.

Rüböl loco 14¼ Thlr. Br., September-Oktober und Oktober-November 14 1/12—14⅙ Thlr. bez. und Gld., 14¼ Thlr. Br., November-Dezember 14⅙—14⅓ Thlr. bez und Gld., 14 5/12 Thlr. Br., Dezember-Januar 14 5/12—14½ Thlr. bez., 14½ Thlr. Br. und Gld., April-Mai 14½—14⅝ Thlr. bez., 14½ Thlr. Br. und Gld.

Spiritus loco 17⅛ Thlr., September-Oktober 16⅞—17¼ Thlr. bezahlt und Br., 17⅙ Thlr. Gld., Oktober-November 16⅚—17¼ Thlr. bezahlt und Br., 17⅙ Thlr. Gld., November-Dezember 17—17⅜ Thlr. bez., 17½ Thlr. Br., 17⅓ Thlr. Gld., Dezember-Januar 17—17½ Thlr. bez., 17½ Thlr. Br. und Gld., April-Mai 18—18 5/16 Thlr. bez., 18½ Thlr. Br., 18⅓ Thlr. Gld.

Roggen in matter Haltung und billiger gehandelt. — Spiritus und Oel fest und höher.

≅ **Breslau,** 1. Oktober. [Produktenmarkt.] Nicht wesentlich verändert in Preisen, Zufuhr und Angebot mittelmäßig, schwache Kauflust. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus matt, loco und Oktober 7 B.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 70—80—90—93 Sgr. Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 50—53—55 bis 58 Sgr. — Gerste 46—48—50—52 Sgr., neue 34—38—41—44 Sgr. — Hafer 38—40—41—42 Sgr., neuer 25—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—115—120—122 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.